

EU-Kommission

ExpertInnengruppe gegen Homosexuellen-Diskriminierung eingesetzt

Helmut Graupner Vertreter Österreichs

Wie soeben bekannt wurde hat die Europäische Kommission vor einigen Tagen eine europaweite ExpertInnengruppe zur Bekämpfung von Diskriminierung auf Grund sexueller Orientierung eingesetzt. Der Auftrag zur Koordinierung dieser Gruppe erging an die Universität Leiden in den Niederlanden.

Die Hauptaufgabe der Gruppe wird es sein, die EU-Kommission im Kampf gegen Diskriminierung von homo- und bisexuellen Menschen umfassend zu beraten und sie dabei vor allem über die Umsetzung der Anti-Diskriminierungs-Richtlinie 2000/78/EG in den Mitgliedstaaten zu informieren. Zu diesem Zweck wird die ExpertInnengruppe u.a. jährlich einen rechtsvergleichenden Bericht erarbeiten.

Die (auf dem 1998 in den EG-Vertrag eingefügten Art. 13 beruhende) Anti-Diskriminierungs-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union bis spätestens Dezember 2003 wirksame und umfassende Gesetze gegen Diskriminierung von homo- und bisexuellen Frauen und Männern in der Arbeitswelt zu erlassen. Bislang besteht lediglich in acht der 15 Mitgliedstaaten ein gesetzliches Verbot von Diskriminierung auf Grund sexueller Diskriminierung (Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Luxemburg, Niederlande, Schweden und Spanien). Die Richtlinie wird daher ihre größte Bedeutung für die anderen sieben Mitgliedstaaten (Belgien, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Österreich und Portugal) sowie für die zehn Beitrittskandidaten haben, von denen bislang nur Tschechien und Slowenien solche Diskriminierungen gesetzlich verbieten.

15 unabhängige RechtsexpertInnen

Die nun eingesetzte Gruppe besteht aus 15 unabhängigen RechtsexpertInnen, eine VertreterIn für jeden Mitgliedstaat. Die Koordination der Gruppe erfolgt von der Universität Leiden aus durch den niederländischen Vertreter, Dr. Kees Waaldijk, der in dieser Funktion durch den italienischen Juristen Matteo Bonini-Baraldi unterstützt wird. Die weiteren Mitglieder setzen sich aus RechtswissenschaftlerInnen von den Universitäten Sevilla, Leicester, Louvain, Paris und Berlin zusammen sowie aus spezialisierten RechtsanwältInnen und dem schwedischen Ombudsmann gegen Diskriminierung auf Grund sexueller Orientierung. Zum österreichischen Vertreter wurde der Wiener Rechtsanwalt Dr. Helmut Graupner berufen, der nicht nur Präsident der Bürgerrechtsorganisation Rechtskomitee LAMBDA (RKL) und Co-Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS) ist sondern auch Vizepräsident für Europa der International Lesbian and Gay Law Association (ILGLaw).

Internetdatenbank

Der Auftrag an die Gruppe erfolgte unter dem 2000 ins Leben gerufenen EU-Aktionsprogramm zur Bekämpfung von Diskriminierung. Er wurde, wie üblich, für ein Jahr vergeben und kann jährlich um jeweils ein weiteres Jahr verlängert werden. Eine ständige wachsende Zahl von durch die Gruppe gesammelten Gesetzestexten, Gerichtsentscheidungen, Fachliteratur und anderen rechtlichen Dokumenten und Informationen wird in der Online-Datenbank des kürzlich gegründeten Turiner Forschungsinstituts für rechtsvergleichende Studien über sexuelle Identität und Geschlechtsidentität (CERSGOSIG) zu finden sein (www.cersgosig.informagay.it).

„Die Einrichtung dieser ExpertInnengruppe ist ein außerordentlich bedeutsamer Schritt im europaweiten Kampf gegen das Übel der Diskriminierung“, sagt Dr. Helmut Graupner, „Wir werden nicht nur die Umsetzung der Anti-Diskriminierungs-Richtlinie in den Mitgliedstaaten beobachten sondern auch Vorschläge zur Erweiterung und zum Ausbau des Diskriminierungsschutzes auf europäischer Ebene machen“.

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich liebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie den SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer, Präs. NRObg. Peter Schieder,, NRObg. Mag. Terezija Stoitsits, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Sexualwissenschaftler ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner und Prof. Dr. Rotraud Perner, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Günter Tolar u.v.a.m.

Weitergehende Informationen:

Europäische ExpertInnengruppe zur Bekämpfung von Diskriminierung auf Grund sexueller Orientierung
<http://www.meijers.leidenuniv.nl/index.php3?m=10&c=98>

Forschungsinstitut für rechtsvergleichende Studien über sexuelle Identität und Geschlechtsidentität
(CERSGOSIG) www.cersgosig.informagay.it

International Lesbian and Gay Law Association (ILGLaw) www.ILGLaw.org

Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS) www.oegs.net

Rückfragehinweis: Rechtskomitee LAMBDA, 01/8763061, 0676/3094737, office@RKLambda.at;
www.RKLambda.at

04.11.2002